

le Anlaß gibt, so kann man sich die vielen Brustbeschwerden leicht erklären, denen vorzüglich jene Klasse der Einwohner unterworfen ist. Aus ähnlichen Gründen entstehen auch gleichartige Krankheiten bei den Bergleuten, die beim Ausfahren ängstlich stöhnen, da bei dieser anstrengenden Arbeit das Blut mit Gewalt in die Lungen getrieben wird. Dieses Eingeweide leidet ohnedem durch den giftigen Kobalddunst, den diese Leute bei ihren unterirdischen Geschäften unaufhörlich einhauchen, oft in vielen nassen Gestein arbeiten, und aus Mangel an Kleidungsstücken die Haut immer unreinlich halten. Da Trägheit der Gefäße in den Eingeweiden der Brust die nächste Ursache aller dieser Beschwerden ist, so können auch nur gelind reizende Mittel dieselben am füglichsten heben, vorausgesetzt, daß sie mit Klugheit angewendet werden. Die isländische Flechte, der Goldschwefel des Spießglases mit dem Ammoniakgummi in Pillen gegeben, das Antimonialschwefelwasser, der Mineralkermes und andre Spießglasbereitungen haben sich in meiner Praxis besonders ausgezeichnet —

Eine eben so zahlreiche Klasse endemischer Krankheiten der Annabergischen Einwohner sind die der Eingeweide des Unterleibes. Da bei den Posamentirern auch der schwerdtförmige Knorpel des Brustbeins nach einwärts gedrückt wird, und die anhaltende sitzende Stellung die ganze Unterleibeshöhle zusammenpreßt, so muß dieses natürlich auf die Verdauungsorgane den nachtheiligsten Einfluß äußern. Nimmt man noch dazu die sitzende Lebensart der Frauenzimmer beim Spitzenklöppeln, die vielen warmen Getränke, die schleimigen Nahrungsmittel, dann ist es klar, warum Mangel an Daurung, Magensäure, Magenkrampf, Verschleimung der ersten Wege, Blähungen, Kolik, Hämorrhoiden, Fehler des Monatlichen, und der so lästige weißse Fluß immer häufiger werden. Alle diese kronischen Übel sind äußerst hartnäckig, erfordern einen anhaltenden Gebrauch guter und wirksamer Heilmittel, und eine sehr pünktliche Lebensordnung. Salmiak, Rhabarber, Pomeranzenschalen, geblätterte Weinsteinerde, gesättigter Weinstein, auflösende Pflanzensäfte, Molken,

Bitterwasser, Egerbrunnen, die Pfeffermünze, die Columbowurzel, bittere Extrakte, Quassia, Stahlarzneien und China sind die Mittel, die mir in solchen Fällen die wesentlichsten Dienste leisteten. Eine übergroße Reizbarkeit des Magens beim Magenkrampf heilten ganz sicher der Wismuthkalch mit Opium. Leider halfen aber alle diese Mittel nur dann, wenn die Kranken zeitig Hülfe suchten. Wurden die fortdauernden Leiden der Verdauungsorgane noch dazu durch schlechte Diät und unzuweckmäßige Behandlung verschlimmert, so litten nun auch die übrigen Eingeweide des Unterleibs an Verstopfungen. Leberverstopfungen, kronische Entzündungen dieses Organs, Abscesse desselben, ähnliche Leiden der Milz, des Gekröses und der Bauchspeicheldrüse waren unausbleibliche Folgen jener Vernachlässigung.

Da die Erziehung der Kinder bei der ärmern Klasse äußerst fehlerhaft ist, so kann man leicht urtheilen, daß schon in den ersten Jahren der zartesten Kindheit der Grund zu jenen langwierigen Krankheiten dieser Menschenklasse gelegt wird. Man nährt diese kleinen Geschöpfe mit Mehlbrei, Zwieback in Kaffee geweicht, gibt ihnen den schmutzigen Zulper, hält sie in der Wäsche und den Kleidungsstücken sehr unreinlich, und will das Laufen durch Laufbänke, Laufstühle oder Laufbänder erzwingen. Aber für diese Vergehungen rächt sich die Natur durch Rachitis und Skropheln, welche letztern auch die Anlage zu den Kröpfen und dicken Hälsen enthalten. Der gebrannte Schwamm thut dann Wunder, wenn man äußerlich noch ein Schierlingspflaster auflegen läßt.

Die gemeinen Bergleute sind gewöhnlich der Schleimschwindsucht unterworfen, haben ein kachetisches Ansehen, und werden, wenn sie in feuchten Gruben arbeiten, oft von der Hautwassersucht befallen, die schweißtreibenden und urintreibenden Mitteln weicht. Da man aber in neuern Zeiten mehr für die Gesundheit dieser Volksklasse gesorgt hat, so ist die berüchtigte Bergsucht ganz aus unsern Mauern geschwunden, die ich überhaupt für keine eigene Krankheit, sondern für eine Mischung mehrerer Übel halte. — Es gehört nun